„Mitreden und Mitgestalten“

Berufspolitische Bildung kommt bei den Teilnehmern gut an

Die zahnärztliche Selbstverwaltung ist ein hohes Gut, das es so nur in Deutschland gibt. Sie kann jedoch nur funktionieren, wenn es Kolleginnen und Kollegen gibt, die sich neben der Arbeit in der Praxis ehrenamtlich engagieren.


© BLZK

Sieben Kolleginnen und Kollegen nahmen an einem Wochenendseminar für den standespolitischen Nachwuchs in Nürnberg teil. Referenten waren BLZK-Hauptgeschäftsführer Sven Tschoepe, Kommunikationswissenschaftler Moritz Küffner und KZVB-Pressesprecher Leo Hofmeier.

BLZK und KZVB bieten deshalb seit Längerem Schulungen für den standespolitischen Nachwuchs an. Die Teilnehmer lernen, welche Akteure sich im gesundheitspolitischen Kosmos tummeln. Und wie man die Forderungen der Zahnärzte so platziert, dass sie gehört werden! Bei einem Wochenendseminar, das Mitte Oktober in Nürnberg stattfand, stand deshalb das Thema „Öffentlichkeitsarbeit der Körperschaften“ auf der Tagesordnung. Leo Hofmeier, Pressesprecher der KZVB, ging auf das Image der Zahnärzte ein. Von den Medien und der Öffentlichkeit würden sie noch immer als „Besserverdiener“ wahrgenommen. Dem könne man unter anderem durch eine Berichterstattung über das soziale Engagement des Berufsstandes entgegenwirken. Die Landesarbeitsgemeinschaft Zahngesundheit (LAGZ) und die Landesarbeitsgemeinschaft zur Verbesserung der Mundgesundheit in der Pflege (LAGP) seien Vorzeigeprojekte, die man noch stärker in den Blickpunkt der Öffentlichkeit rücken müsse. Zu einem Paradigmenwechsel führe auch das Praxissterben im ländlichen Raum. Den Bürgern und der Politik werde allmählich bewusst, dass Zahnmedizin Teil der Daseinsfürsorge sei. Zur Öffentlichkeitsarbeit gehöre deshalb auch die Präsenz bei Parteitagen. „Wir müssen den politischen Entscheidungsträgern klarmachen, dass die flächendeckende Versorgung keine Selbstverständlichkeit ist. Ohne einen Kurswechsel in der Gesundheitspolitik ist der Sicherstellungsauftrag akut gefährdet“, so Hofmeier. Die Teilnehmer beschäftigten sich auch mit den Publikationen und den Internetauftritten der Körperschaften, die überwiegend positiv bewertet wurden. Die Verbesserungsvorschläge wollen BLZK und KZVB zeitnah umsetzen. Am zweiten Seminartag gab der Kommunikationswissenschaftler Moritz Küffner wertvolle Tipps zu den Themenfeldern Rhetorik und Präsentation.

Redaktion

„Ich engagiere mich standespolitisch, weil mich die Strukturen und Entscheidungsprozesse hinter unserer beruflichen Selbstverwaltung faszinieren. Besonders spannend finde ich es, Einblicke in die Organisation und Arbeit unserer Standesvertretungen zu gewinnen. Dieses Wissen möchte ich aktiv nutzen, um die Interessen unserer Kolleginnen und Kollegen zu vertreten. Dabei ist es mir wichtig, nicht nur mitzureden, sondern auch mitzugestalten und positive Veränderungen anzustoßen. Mein Ziel ist es, einen spürbaren Mehrwert für unsere Kollegenschaft und den täglichen Praxisalltag zu schaffen.“


© privat

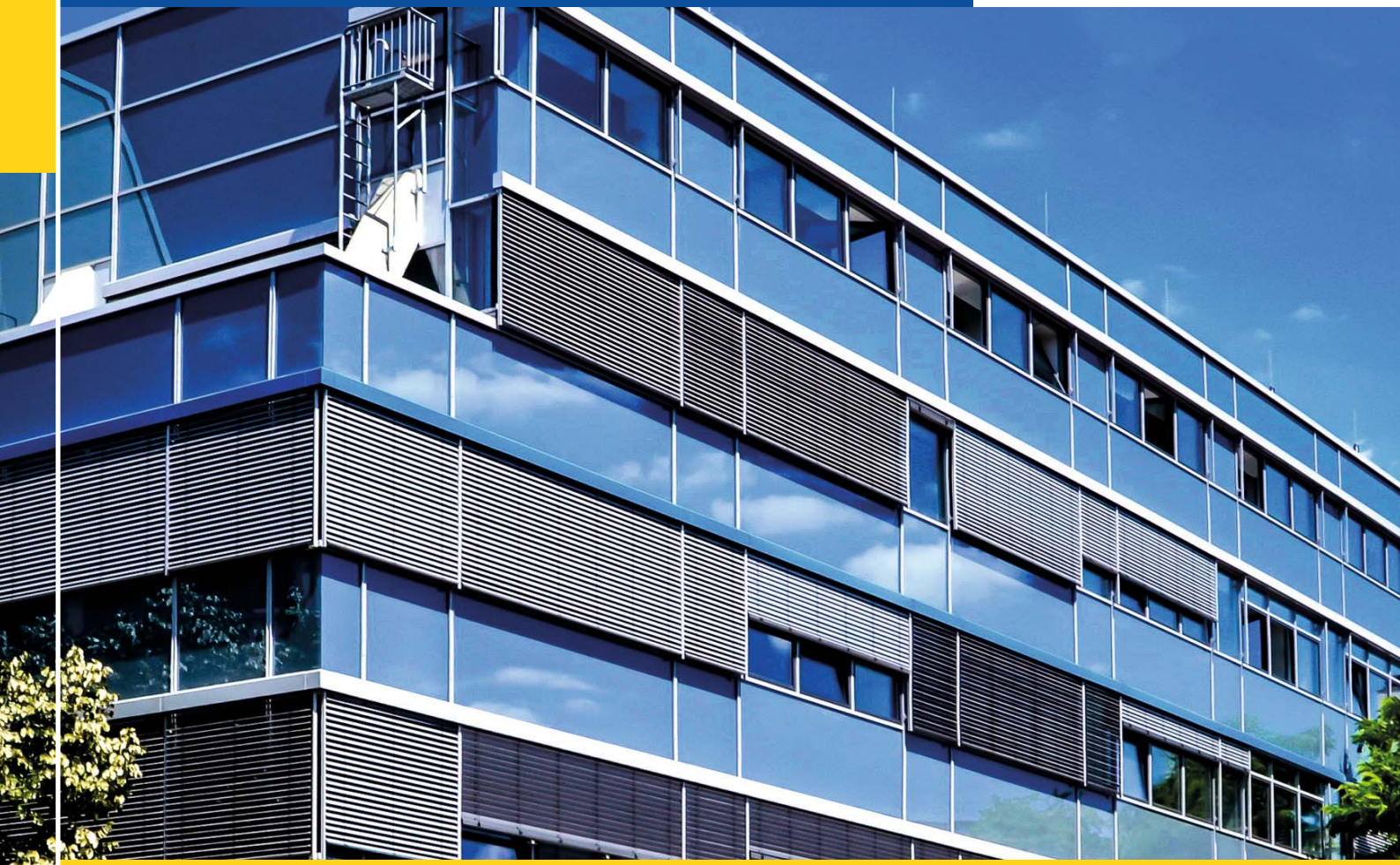
Dr. Fabian Fleischmann
Kieferorthopäde

„Ich möchte mich standespolitisch engagieren, weil mir die Zukunft unseres Berufsstandes und eine faire, transparente Interessenvertretung aller Zahnärztinnen und Zahnärzte am Herzen liegen. Besonders wichtig sind mir die Anerkennung unterschiedlicher Qualifikationswege, Chancengleichheit sowie die Sicherung einer qualitativ hochwertigen Patientenversorgung. Ich möchte aktiv mitgestalten, konstruktiv Veränderungen anstoßen und mich dafür einsetzen, dass die Interessen aller Kolleginnen und Kollegen Gehör finden.“


© privat

Theresa Namuth
Zahnärztin und Master of Science Kieferorthopädie (CE)

31. Klinische Demonstration 2027



Digital oder Konventionell?

Universitätsklinikum Erlangen
Hörsäle Medizin, Hörsaalzentrum

Samstag, 16. Januar 2027
09.00 - 13.00 Uhr

Anmeldung unter
www.eazf.de/sites/klinische-demonstration

In Kooperation mit

Uniklinikum Erlangen
MKG-Chirurgischen Klinik des Universitätsklinikums Erlangen

ZBV Mittelfranken

Kursgebühr: 75,00 €
Studenten/Assistenten: 25,00 €

Fortbildungspunkte: 5